

## **Umgang mit Zeitzeugen (oral history)**

Durch Zeitzeugengespräche erhält man lebendige Aussagen über das Alltagsleben. Allerdings sind die Aussagen oft unvollständig, manchmal sogar falsch und stark persönlich gefärbt. Die geschichtlichen Ereignisse werden durch subjektive Erlebnisse beeinflusst und aus einer Gegenwartsperspektive wiedergegeben. Aus diesem Grund ist es notwendig, die Zeitzeugenaussagen mit anderen Quellenarten zu vergleichen und deren Wahrheitsgehalt zu prüfen.

Die Erzählungen der Eltern und Großeltern über die Vergangenheit sind die ersten Kontakte von Kinder und Jugendlichen mit der Geschichte. Sie prägen in einem großen Ausmaß das Geschichtsbewusstsein. Zeitzeugengespräche ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zur Geschichte. Eine Begegnung mit jemandem, der dabei war, wirkt authentisch und faszinierend.

Zeitzeugengespräche fördern die Kommunikation zwischen den Generationen. Die Jugendlichen lernen, wie historisches Wissen entsteht. Gleichzeitig erfahren sie auch die Schwächen dieser Methode, und zwar ihre Subjektivität und ihre Manipulierbarkeit. Sie lernen, dass man die historischen Geschehnisse aus verschiedenen Perspektiven sehen muss, um sie objektiv bewerten zu können.

### **Vorgehensweise**

#### **1. Suche von Zeitzeugen**

Als erstes gilt es Zeitzeugen zum gewählten Thema zu finden. Es müssen Personen sein, die über die nötigen Sachkenntnisse verfügen, die glaubwürdig sind und sich bereit erklären über ihre Vergangenheit zu erzählen. Im Vorfeld des Interviews ist es wichtig, Erkundigungen zu Eckdaten (Geburtsdatum, Beruf, Lebensstationen) des Zeitzeugen einholen und eine Vorstellung davon zu entwickeln in welchem Zusammenhang die Aussagen des Zeitzeugen zum Projektschwerpunkt denkbar sind. Meist findet man im eigenen Umfeld Personen, die sich für eine Befragung eignen. Dies kann jedoch auch zu Konflikten führen, wenn dabei längst vergessen geglaubte Verletzungen wieder auftauchen.

#### **2. Kontakt zu den Zeitzeugen**

Im Vorfeld des Zeitzeugeninterviews nehmen die Interviewer Kontakt zu den zu befragenden Personen auf und informieren diese über Art und Zweck des Interviews. Es wird ein Termin und Ort für das Gespräch vereinbart. Tipp: Vorgespräche als akustisches Erinnerungsprotokoll aufzeichnen.

#### **3. Vorbereitung des Interviews**

Eine Interviewgruppe sollte nicht mehr als 2-3 Interviewer haben. Diese bereiten das Interview gemeinsam vor, d.h. sie machen sich mit der Aufnahmetechnik vertraut und erstellen einen Fragenkatalog für das Zeitzeugeninterview. Die Rollen in der Gruppe werden hinsichtlich von Gesprächsführung und Zuständigkeit für die Technik verteilt.

#### **4. Die Durchführung des Zeitzeugeninterviews**

Offene Fragen zu Beginn bringen das Gespräch in Gang. Der Zeitzeuge erhält die Gelegenheit frei zu erzählen. Einer der Interviewer übernimmt den Überblick über den Fragenkatalog: Welche Fragen wurden schon behandelt? Wo kann man noch einmal nachhaken? Es muss immer Spielraum für spontane Frage bleiben. Oftmals ergeben sich diese aus dem Gespräch selbst. Der Fragenkatalog ist als roter Faden zu betrachten.

Als Ergebnis der Befragung können Auszüge aus dem Interview zusammen mit Fotos, Plakaten und anderen Dokumenten in Form einer Ausstellung, in einer Projektzeitung oder als Podcast vorgestellt werden.